

Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt

Drud, Verlag und für den Inhalt verantwortlich Bruno Garten, Trefffurt.

Buchdruckerei und Geschäftsstelle Trefffurt, Bahnhofsstraße 7.

Nummer 16

Sonnabend, den 24. Februar 1923

19. Jahrgang

Bekanntmachung.

Betrefft:

Änderung der Mietszuzufolge.

Mit Genehmigung der Ausschüsse ist die Verordnung vom 6. November 1922, betreffend die in den „Trefffurter Nachrichten“ (Stadtblatt) wie folgt geändert:

- Vom 1. Februar 1923 ab tritt zur Grundmiete ein Zuschlag von 300 Prozent, nämlich:
- a) für Kapitalzinsen 10 Proz.
 - b) Vermietung 10
 - c) Straßenreinigung 30
 - d) Treppen- u. Flurbeleuchtung 50
 - e) laufende Reparaturen am

Ganze außerhalb der Mieträume 200 „ Falls die Stroßeneinigung oder Treppen- und Flurbeleuchtung vom Hauswirt nicht geleistet wird, so kommt der Hauswert c) und d) festgesetzte Zufschlag von 80 bezw. 50 Prozent in Betracht.

2. Die übrigen Betriebskosten, nämlich:
- a) die für das Haus zu entrichtenden Gebäudekosten,
 - b) Kälteanlagen,
 - c) Müllabfuhr,
 - d) Schonsteinfegergeb.,
 - e) Versicherung gegen Feuer- und Wasserleitschäden, sowie Haftpflichtversicherung in ordnungsgemäßer Höhe, haben die Mieter anteilig nach dem Verhältnis ihrer Grundmieten zur Gesamtgrundmiete zu tragen.

Andere Nebenleistungen des Vermieters, wie Spiegelglasversicherung, Bereitstellung von Wasser, Strom, Dampf, Fahrstuhlbenutzung und dergl. sind von den Mietern, für die sie gemacht werden, in voller Höhe der Aufwendungen anteilig zu tragen.

Die Mieter haben ferner die Wohnungsbaulast und die Kosten der Heizstoffe für Zentralfheizung und Warmwassererzeugung (einschl. Anfahrkosten und Schlackenabfuhr) anteilig zu tragen.

Der Vermieter kann die Zahlung der betr. Betriebskosten oder Nebenleistungen erst verlangen, nachdem er die diesbezüglichen Belege den Mietern oder der Mietervertretung vorgelegt hat.

3. Die Mieter haben am Monats- oder Quartalschluß außer der Grundmiete und den obigen Zuschlägen, falls die umzuliegenden Betriebskosten noch nicht feststehen, vorläufig den zuletzt dafür gezahlten Betrag zu entrichten.

Ergibt sich bei der Feststellung der umzuliegenden Betriebskosten ein Mietsüberschuß, so hat der Mieter diesen nachzuweisen. Nachzahlungen sind den Mietern auf die nächste Zahlung gutzurechnen, bei Verbilligung des Mietverhältnisses zurückzugeben.

4. Der Zuschlag für gemeinliche Räume beträgt 40, 50 oder 60 Prozent der Grundmiete, je nachdem der Mieter der 3. und 4. oder 1. Gewerbesteuerklasse angehört.

5. Der Mieter ist verpflichtet, die Kosten der laufenden Instandsetzungsarbeiten innerhalb der Mieträume einschl. der Instandhaltung der Rollläden und der Jalousien, sowie der Instandsetzung im Einzelfall gegen Vorgehen der Besetze zu tragen. Der Mieter ist vor der Veranbahnung der Reparatur zur Bestimmung der Handwerker berechtigt, die die Arbeiten ausführen sollen. Er kann die Arbeiten selber ausführen, sofern er die erforderliche Gewandtheit hierfür besitzt. Bei Streit über die Notwendigkeit einer derartigen Instandsetzungsarbeiten und über die erforderliche Eigenschaft des Handwerkers oder des Mieters für die Arbeit entscheidet die nach § 6 des Reichs-Gew.-eingesetzte Schlichtungsstelle.

6. Die nach dem 1. April 1922 noch nachzubehenden Gebäudensteuern sind gleichfalls auf die Mieter für die Zeit vom 1. 10.—31. 12. 1922 anteilig nach dem Verhältnis ihrer Grundmiete umzuliegen.

7. Bei Streitigkeiten aus dieser Verordnung, insbesondere über die Umlegung der Betriebskosten, entscheidet das Mieteinigungsamt.

Trefffurt, den 20. Februar 1923.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betrefft:

Holzverteilung.

Das in diesem Jahre eingeholene Brennholz wird wie in den vergangenen Jahren zu festen Preisen an die einzelnen Haushaltungen verteilt.

Es bekommt jede Haushaltung entweder 1 rm Scheit- oder $\frac{1}{2}$ Schod Oberholz zum Preise von 20000 Mark für den rm Scheit, und 15000 Mark für $\frac{1}{2}$ Schod Oberholz.

Die erste Verteilung findet für die Anwohner nachgeannter Straßen am

Montag, den 26. ds. Mts.

von nachmittags 2 bis 4 Uhr in dem Stadtassistentat gegen Vorzahlung statt.

Minderbemittelten wird auf schriftlichen Antrag Einbindung gewährt.

Bei der Abfuhr sind die Nr. sichtbar zu haben.

Platz, Bahnhofsstraße, Bergstraße, Brunnenstraße, Eisenackerstraße, Ege Gasse und Falkenstraße.
Die letzte Holzverteilung für die Anwohner der übrigen Straßen findet am Dienstag, den 27. ds. Mts., in derselben Zeit statt.

Trefffurt, den 25. Februar 1923.

Der Magistrat.

Daus.

Bekanntmachung.

Betrefft:

Erhöhung der Mehl- und Brotpreise in Landkreise Mühlhausen i. Thür.

Nur Grund des § 85 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzblatt Seite 537 und 549) werden für den Bezirk des Landkreises Mühlhausen i. Th. folgende Kleinhandelshöchstpreise für Mehl und Brot festgesetzt:

1 Loth Brot im Gewicht von 1900 Gramma 680,00 Mk.

Dies entspricht einem Durchschnittsgewicht von 179 Mk für das Pfund Brot.

1 Pfund Roggenmehl 175,00 Mk.

1 Pfund Weizenmehl 190,00 Mk.

1 Pfund Gerstenmehl 171,00 Mk.

100 Gramm Weizenbrot 40,00 Mk.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise und treten mit dem 26. Februar 1923 in Kraft.

Mühlhausen i. Th., den 21. Febr. 1923.

Der Landrat.

Trefffurt, den 24. Februar 1923.

Der Magistrat.

Daus.

Aus der Heimat.

Trefffurt. Als erster von unsren hiesigen Vereinen nimmt sich der Gesangsverein „Liederstapel“ im Verein mit der Germania in die Pflicht der Weib- veranstalten gemeinsam am

Sonntag, den 25. Februar, im großen „Stern“-saal des Herrn Nagel ein Wohlthätigkeitsspektakel zum Besten der Rührhilfe. In gelangencher wie in der Rührhilfe fest und endlich wieder einmal ein Genuß bevor. Wollen wir deshalb

hoffen und wünschen, daß der Besuch des Konzerts ein guter wird und es nicht heißt, die Trefffurter haben nur Geld für „Kino“.

— Zum letzten Feiertag in Gießen waren nur wenige Ferkel angefahren und trotzdem konnten, der hohen Preise wegen, keine abgesetzt werden, zumal allgemein bekannt war, daß auf den Märkten in Erfurt, Kassel, Korbach, Fulda und Weihenstephan die Ferkelpreise um die Hälfte zurückgegangen waren.

Falken. Die vorige Woche hier aus der Werra gezogene Leide ist, wie der „M. A.“ berichtet, als der seit 6 Wochen von seinen Angehörigen vermehrte Kutscher H. aus Mühlhausen festgehalten worden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Großhirscha. Das Fest der goldenen Hochzeit beginnt mit seiner Ehefrau der Gastwirtin und Bäckermeisterin Herr V. W. i. g. a. n. d. hier.

Mühlhausen. Die hiesige Bäcker-Zunft hat beschlossen, die Preise für marktweises Brot, für Weizenbrot und Zwieback herabzusetzen.

Mühlhausen. Feiertag vom 21. Februar. Angefahren: 55 Stück. Preis: Baar 90000 bis 110000 Mark.

Eisenach. Die hiesigen Bäcker haben freiwillig die Brotpreise herabgesetzt.

Underkahl. Zur der Kleinhandelskreise Underkahl-Altmarktstraße entsiegte insolge Verlegung der Schienen eine leuchtende Maschine, die dann umstürzte und die hohe Führung hinabfiel Hierbei plagten die Wasserrohre, und durch die austretenden heißen Wasserdampfen und Dampfe wurden der Betonstützenführer Schneemann und der Feiler Hartberg so stark verbrüht, daß ihr Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Nachrichten vom Standesamt Trefffurt.

Rufgeborenen: Einnem Friedrich Wolfner und Barbara Elisabeth Vogel; Ehegatten: Albert Emil Soback u. Anna Elisabeth Gaudig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag $\frac{1}{10}$ Uhr Predigt-Gottesdienst.

Freitag, 8 Uhr. Fasten-Sonntag.

Sonntag $\frac{1}{10}$ Uhr Gottesdienst, $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags-Sonntag.

Kirchliche Gemeinschaft.

Sonntag, nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Esgliß Gader.

Dollar am 23. Februar 22643.

Eine Ladung

Thomasmehl

18 Prozent, eidr.

ist eingetroffen. Ernst Hunstock, Falken.

Telefon: Amt Trefffurt 29.

Für Möbelfabriken und Tischler

Ia. Lederleim

weit unterm heutigen Einkaufspreis.

Karl Rathgeber, Trefffurt.

Achtung!

Habe in Hause des Herrn Karl Grimm, Trefffurt, Kirch-Strasse 12. eine

Lebensmittelstelle

eröffnet.

Bin stets bemüht billige und frische Ware zu liefern.

Setze und Butter immer zu haben!

Firma Eduard, Cassel.

Am Freitag, den 2. März, mittags 12 Uhr, werden in Falken, Gastwirtschaft Doppel

2 neue Schaf-Käufen mit Doppel = Grippen,

à 3 Meter lang, öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung verkauft. Beschichtigung vorzeitig jederzeit gestattet.

Der Versteigerer.

Evangelischer Bund.

Familien-Abend

Dienstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr

im Hotel „Zur Sonne“

Pastor Gök: Selbsterlebtes aus Russland

Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen!

230er Hobelbank

abzugeben

Ebenhausen, Neue Straße 3.

Speisewiebeln

empfehlen

Karl Rathgeber.

Mieter-Vereinigung.

Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung im „Stern“ Vollständiges Er-fahren erforderlich.
Der Vorstand.

Gesangsverein Germania.

Heute, abends 7^h, Uhr Singstunde.

Bürgerverein Trefffurt.

Sonntag nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Heinrich Karl Hauptversammlung. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung, wird ein vollständiges Er-scheinen gebeten.
Der Vorstand.

Reichs-Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Ortsgruppe Trefffurt.

Montag, den 26. Februar, abends 8 Uhr Versammlung bei G. P. o. l. b. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen.
Der Vorstand.

Büro für Steuerberatung

Georg Keip

Mühlhausen i. Thür., neben der Altianische Nr. 1.

Erledigung sämtlicher steuerlichen

Angelegenheiten.

Anfertigung v. Steuererklärungen,

Einsprüchen usw.

Sprechstunde in Trefffurt: Montags 12 bis 6 Uhr

im Hotel „Zur Sonne“

Die Goldanleihe abgeschlossen.

Verpflichtete Schatzanweisungen über 200 Millionen Goldmark.

In Ausführung der Interventionstilligkeit der Regierung ist jetzt durch Verfügung einer vorläufigen Goldanleihe des Reiches ein neuer Schritt zur Abwendung des Marxfalles unternommen worden. Am 1. März darüber berichtet:

„In den Besprechungen des Reichsfinanzministeriums mit Vertretern einiger Banken und auswärtiger Banken und Bankfirmen ist ein Einverständnis über die Art der Einziehung der deutschen Antwort bei der Vergütung von 200 Millionen Goldmark Schatzanweisungen erzielt worden. Es soll ein Kontrakt geschlossen werden, das 20 Millionen Dollar in dreijährigen Schatzanweisungen, die von der Reichsbank garantiert werden, zur öffentlichen Zeichnung gegen Verpfändung in Devisen oder ausländischen Noten auflegt. Das Kontrakt soll die Anleihe zur Hälfte fest, zur Hälfte in Kommission übernehmen. Die Schatzanweisungen laufen auf den Inhaber. Es werden voraussichtlich 100 bis zu einem Dollar herunter ausgegeben werden. Die Etappe sollen bei der Darlehensstufe beifolger werden. Hierdurch erhält das Publikum die Gelegenheit einer Zwischenanleihe, die jederzeit zu guten Zinssätzen beizulegen ist, während auf der anderen Seite die Mittel der Reichsbank zur Vermeidung der Devisenkurse auf lange Frist hinaus gesichert werden.“

Die näheren technischen Einzelheiten für die Durchführung der Zeichnung werden von einer Kommission, in der Reichsbankpräsident Hansen den Vorsitz führen wird, festgelegt werden. Es ist in Aussicht genommen, mit der Auslieferung der Goldanleihe am 1. März zu beginnen. Die Ausgabe soll 100 v. h. betragen. Die Anleihe wird voraussichtlich mit einer 6prozentigen Verzinsung ausgeliefert werden. Die Methode, die erste Einzahlung mit im Voraus zu beschließen, bietet den Vorteil, daß der Reichsbank dadurch größere Devisenbestände zuzuführen, die sie über dem Markt für ihren Zweck zur Verfügung stellen oder zur Regulierung der Devisenkurse benutzen kann. Die Einzahlung der Hälfte der Anleihe ist gesichert, da die Bank diese Hälfte voll übernehmen und sie vermehren auf ihren Devisenbeständen beschließen wollen. Der andere, von den Banken nur kommissionarisch übernommene Teil der Anleihe dürfte voraussichtlich durch die umfangreichen Devisenbestände der Industrie- und Handelskreise gedeckt werden.

Nach den Schatzanweisungen, die auf dem Markt natürlich gegen Papiermark künstlich sein werden, dürfte sich zwar ein gewisses Maß großer Nachfrage ergeben. Demnach wird denen, die in Zukunft ihr Geld verleiherständig auszubringen wollen, die Möglichkeit gegeben, zu verlangen, daß sie gegen die Schatzanweisungen der Reichsbank im Voraus besichert sind, wenn sie sich namentlich die Sparbanken, die ja schon meistens die bisherige verleiherständigen Anleihen auf Rohle oder Papiermark zur Gewährung der Anleihe von Goldmarkbeständen gemacht haben, mit großer Aufmerksamkeit an die Prüfung der Möglichkeit heranzubringen, diesen Goldmarkbeständen nun auf Grund der neuen Schatzanweisungen auszubauen.

Verhärfte Abwehr.

Was Wasser, Elektrizität für Franzosen geschert. Die namentlich zu offener Demut übergegangenem Haltung der französischen Soldateska fordert zu schärfsten Abwehrmaßnahmen heraus. Vor allem mit jeder Unterdrückung der Besatzungsarmee, namentlich im Rheinlandbetriebe, verbindet werden.

Der Reichsverwehraminister hat daher die Reichsambitionen beauftragt, die Vertreter von G.S.

Die Liebe siegt.

Roman von Erich Eckstein.

„Und es begann“, hieß es ruhig genau. „Ich will nicht so... denn nur, was die Leute sagen hören darf! Seine ruhige Stimme hätte ich mich, wenn's bekannt wird, daß ich deinen Sohn um alles bringen will.“

„Quinn, den die verheiratete Frau von seinem Ehemann getrieben hatte und der stumm mit großen Schritten auf und niederging, blieb plötzlich stehen.“

„Wahrscheinlich nicht ein mit dem dunkelsten Leben“, fuhr er Martina hoch an. „Die Hauptsache ist doch dem Kammwirt seine Ehegattin.“

„Seltsam... Ehegattin...?“ stammelte Martina, ihn starr ansehend.

„Ja“, gab Quinn, den Blick ruhig erwidend, zurück. „Mein Mannes Ehegattin. Die Leute brauchen vor der Hand nichts zu erfahren — so was macht man lieber gar nicht öffentlich als... Genuß, wenn er dem Gabel unter vier Augen sagt, was er getan hat, oder willens ist, zu tun. Dann ist er schon fertig. Wenn dann weiß der, daß das der Kommissar Tod ist nur ganz zum Vorteil kommen kann, während er so noch immer auf eine Veränderung hoffen kann.“

„Und später — soll ich einmal nicht mehr sein“, hieß den Kommissar hinzu, „kannst du verkaufen und von Gigenbach fortzuziehen? Borewirke brauchst die keine machen, Martina. Du bist mir doch der liebste Mensch auf der Welt und liegst treu zu mir in meinen alten Tagen. Nicht mehr als recht und billig, daß du dein sorglos Auskommen hast nachher.“

Martinas Blick, in dem sich Scham, Reue und Angst schiefem Kreuzen, lag über an ihm vorüber.

„Wahrscheinlich kann ich ein zehnter Gebote.“
„Wahrscheinlich — ich weiß einen Ausweg. Für deine Ehegattin ist es genug, wenn du den Gabel sagst, du hättest es getan. Und in Wirklichkeit ist es schuldig und verdammt ihm, was ihm vor rechtwegem zukommt als deinem Sohn! Er's mir zuzulieben. Ich könnte keine ruhige Stunde mehr haben sonst!“

Der Kommissar sah sie gerührt an.

„Mit eine gute Quell“, murmelte er, „so ging's freudlich aus... erst aber mit ich sehen, ob der Gabel heute“

Wasser und Elektrizität an alle die Dienststellen einfließen zu lassen, welche in den gemäßigten Militärbetriebe eingeschlossen sind, zugewiesen werden die elektrisch angelegten, die Zuleitungen von Gas usw. nach diesen Dienststellen zu unterbreiten.

Der Befehl des Ministers ist eine selbstverständliche Maßregel, da es Deutschland nicht zugemutet werden kann, Eisenbahnanlagen, die sich im Betriebe, also im tatsächlichen Besitze einer fremden Macht befinden, die Mittel zu diesen Betriebe zu liefern.

Verhärfte Abwehrkampfs in der Rheinprovinz.

Eine Konferenz der Vertrauensleute der Rheinprovinz hat die Zentralverbände der Metzern und der Westfalen, auch das Personal sämtlicher Reparaturwerkstätten am Rhein in den Streit einzusetzen. Mit dieser Arbeits-Einstellung wird jede Ausführung von Reparaturarbeiten an französischen Dampfzügen unmöglich gemacht. Die Streikleitung hat ferner allen Franzosen in den Werkstätten holländischer, belgischer und schwedischer Boote verboten, weit festgelegt worden, daß Dampfmaschinen unter der Flagge dieser Länder deutsche und französische Fahrzeuge abgeleitet haben.

Seine Schutzpolizei ohne Uniform und Waffe. Der preussische Minister des Innern, Seeburg, hat einen Befehl an die Schutzpolizei im Ruhrgebiet erlassen, in dem dieser unterzogen wird, ohne Uniform und ohne Waffen Dienst zu tun. Dadurch wird die französische Anordnung, die der Schutzpolizei im Ruhrgebiet vorzuschreiben sollte, ohne Wachen, in Kraft und nur durch Umständen kenntlich gemacht ihren Dienst zu verrichten, an sich hinfallen.

Der preussische Handelsminister im Ruhrgebiet.

Der preussische Handelsminister Ciering ist von einer Reise durch das Ruhrgebiet nach Berlin zurückgekehrt. Er hatte mit den Vertretern der Handelskammern, des Groß- und Kleinhandels und der Gewerkschaften eingehende Besprechungen. Insbesondere wurden die wichtigsten Fragen, wie allen französisch-belgischen Eingriffen zum Trotz Verkehr und Industrie, Handel und Gewerbe auch fernhin aufrechterhalten werden können. Ausgiebig erörtert wurden die Fragen der Lebensmittelversorgung und -verteilung, der Preisgestaltung und der Lohn- und Gehaltszahlung. Mit dem Minister waren sich die Vertreter der einzelnen Wirtschaftszweige einig, daß man sich so wie die Dinge heute liegen, auf einen Abwehrkampf von längerer Dauer einstellen müsse.

Produktionssteigerung der Landwirtschaft.

Zu dem Joeben in Berlin abgehaltenen 7. Deutschen Kartoffelkongress hat sich aus Landwirtschaftlichen Kreisen folgendes geschrieben:

„Nützlich hat in der Geschäftsadresse die Auffassung, daß es für die Landwirtschaft nur dann ein Vorteil ist, wenn der Produktionssteigerung der Landwirtschaft, die Massen wären mit der damaligen großen Propaganda hinreichend gefördert, aber nicht, „fast gemacht“ werden. Eine Antwort auf diese Frage gab es auf dem diesmaligen 7. Kartoffelkongress, und zwar eine sehr bestimmte Antwort: Auf jenem Gebiet, auf dem nach Ausgabe der Bauern-Produktionssteigerung, bei der Kartoffel nach noch Zeit für einen Erfolg gegeben war, auf dem Gebiete des Kartoffelbaus, hat die deutsche Landwirtschaft im Jahre 1922 einen geradezu beispiellosen Erfolg errungen. Trotz einer Witterung, wie sie seit Menschengedenken nicht mehr gesehen ist, haben die deutschen Kartoffelbauern so gewaltige Erträge erzielt, daß der Gedanke einer außerordentlichen Leistung, trotz ungeliebter Betriebsbedingungen von vornherein keinen Augenblick Raum gewinnen konnte. Schwere Sorgen bereiten den Landwirten aber in diesem Jahre die unerwartet hohen Preise für künstlichen Dünger. Bei den heutigen Preisen sei es fast unmöglich, Künstdüngung für den Kartoffelbau zu kaufen: der Kartoffelbau müsse also auf niedrige“

Quheit noch verdient oder nicht. Die Worte haben wir Weihnachten — vor acht Tagen fand ich also so nicht nach. Bis dahin werde ich's wohl wissen, wie's in ihm ausquillt.“

Er verließ die Stube. Wie ein Hohlitz fuhr Quinn auf Martina los.

„Wahrscheinlich nicht so schlimm, oder ist's nur was heit, das du mit dem Spiel verberden willst?“
„Nicht was eine und nicht das andere“, murmelte Martina tonlos. „Wahrscheinlich... nicht gut geübt nicht — ich weiß mir vor. Schon einmal haben wir's erfahren müssen ahne!“

„Diesmal stell ich's gelassener an!“
„Aber ich will nicht“, fuhr sie heftig auf. „Mir taugt's, wie alles ist! Er ist gut zu mir... viel besser, als du wärs, wenn...“

Da trat der Kammwirt wieder in die Stube und sie schweigend.

„Gibst du Weihnachten und ist Dreiheit fuhr der Kammwirt dann in aller Eile nach dem Tisch hinaus. Quinn hatte dafür gewartet, daß sein Mistkuegen eine Stube zurückschlief.“

„Um eine neue Dreimalzahlre mochte er sich umgucken sagte er so beiläufig in den Hausflur, beachte aber keine mit.“

„In Ordnung ist!“ sagte er zu Martina, als sie abends mit Quinn allein in der Stube saßen. „Und wie sich eine Gelegenheit gibt, sag ich's dem Gabel, daß er nichts zu hoffen hat von mir.“

Martina tat keine Frage. Reglos saß sie da und starrte zu Boden.

XVII.

„Nicht eingeschneit lag der Frostfuß. Fegefang hatte es geschneit, während graublaue Nebel über Berg und Tal lagerten und die Schneedecke immer höher stieg.“
„Kein Laut hatte die tiefe Einsamkeit des Bergewinteres hier oder. In Stille und Genuß mußte den halben Tag Licht gekannt werden, denn nicht einmal um Mittag wurde es ganz hell, und der Weg zum Brunnen ging zwischen Schneemauern.“

„Wie ein hartes Ringen werden, heut zur Meilen“, sagte der Forst, der in fallender Haltung an seinem

ertrage zurückzudenken zum Schaden der Volksernährung.

Weder trotz allem! Die Landwirtschaft ist sich, so wurde betont, ihrer Pflicht bewußt und werde solange die irgend möglich durchhalten. Kann man die heutigen Kampfbedingungen nicht bestehen, der Kartoffel unter heute, je nach Lage der Frucht, 75–95.000 Mark je Hektar! — so überlegt man, wie man bei harter Anwendung demnach gute Erträge erzielen könne. Und dann das Saatgut! In dieser Hinsicht muß ab sofort mehr geschehen, besonders bei den kleinen Anbauern. Es kommt ja reichlich dabei wieder ein. Nur die Produktion des besten Saatgutes sind die letzten Haken im Faden Deutschlands; alle anderen Gegenden müssen darüber berichten. Aber leider kommt da noch beim Wagnisbesuche die Frucht fast so teuer oder unmännlich so teuer wie die Kartoffeln selber. Also einen scharfen Aufbruch an die Regierung zur entsprechenden Ernüchterung, nicht bloß handelspolitischen Ernüchterung dieser Sachgen, wie überhaupt der Kartoffelproduktion, damit allüberall das allerbeste Saatgut zur Anwendung kommt und jeder Boden seiner trägt, was er tragen könnte. Die Landwirtschaft habe guten Willen, sie wolle tun, was sie kann, aber ohne Ausnahmebehandlung.“

In diesem Sinne beschloß der 7. Kartoffelkongress eine Resolution an die Regierung.“

Märktischer Bauerntag.

Ruhr- und Umgebung der märklichen Bauern. Der Brandenburgerische Landbau hat am Dienstag in der Berliner Wochen-Schauhalle eine maßvolle Kundgebung gegen den Schein im Land veranstaltet, zu der alle landwirtschaftlichen Organisationen Deutschlands ihre Vertreter entsandt hatten.

Der Vorsitzende des Brandenburgerischen Landbundes, Nicolaus Hoff, begrüßte die Eröffneten, insbesondere den Führer der Ruhrgebietler, den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Döfzler, und wies auf die heilige Pflicht der brandenburgerischen Bauern hin, den bedrängten Volksgenossen an Rhein und Ruhr bis zum äußersten zu helfen. Nicht weniger hehrig als der deutsche Bauer, das deutsche Volk reichlich ernähren zu können, aber diesem Ziel konnte man nicht durch Zwangsmaßnahmen und Umgepolitik näher, deren dauernde Verleibung schließlich den Hungertod von vielen Millionen Deutschen zur Folge haben würde. Glücklicherweise beginnt die Arbeit auch bei den großstädtischen Bevölkerung zu wachsen. Festlich erkennen auch der Verlesenen, wo der Feind steht. Dort am Rhein siehe der Räuber, dort in der Ruhr ist er in das Herz Deutschlands eingedrungen. Den deutschen Brüdern in den besetzten Gebieten werde die gesamte deutsche Landwirtschaft helfen.

Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Brandenburgerische Landbau verpflichtet, bis zu 50.000 Rinder aus dem besetzten Gebiet zu nehmen, und sich bereit erklärt, die Regierung in ihrem Widerstande gegen den Schein rückhaltlos zu unterstützen. Auf Befestigung ihres Willens erhoben sich die Bauernammelten spontan von den Plätzen und stimmten die „Wacht am Rhein“ in der neuen, vom Hindenburg getragenen Fassung an. „Lieb Vaterland, heißt ruhig los!“

Zum Beweise dafür, daß in dem Abwehrkampf an der Ruhr ein feste sozialen und politischen Untergründe trennen dürfen, ergriff dann

der Vertreter der Ruhrgebietler, Wülfert, das Wort und schilderte aus tiefem innerem Mitleiden der Ruhrarbeiter die Not seiner Landeskamern. Zwei Jahre lang haben sich dort die Bergarbeiter und die Untertanen gequält, um das Unmögliche möglich zu machen. Aber jetzt, nachdem uns Weimars, der größte Feind der Weltgeschichte, den Kampf aufgegriffen hat, die Einheit führt, sei es von ganz links oder sei es von ganz rechts, der ist ein Helferhersteller der eingebürgerten Soldateska.“ Es gilt, die Entschädigung im Ruhrgebiete aufrecht zu erhalten. Um das Durchhalten der Ruhrarbeiter bräut sich dann niemand Sorge

„Was unter dem Dausaltor sah und einen alten Kleider vor sich aufgeschlagen liegen hat.“ „Wahrscheinlich doch, daß du dahinehilen möchtest, Angela? Könnte dich ja weit angehen das Baden im Schmeer.“

Angela, die am Ofen neben der Ahnd sah und spannt, lag sie tonlos.

„Deswegen brauchst der Vater keine Angst zu haben. Bin ja jetzt immer krank. Die Alm hat mich ganz gesund gemacht. Nachher, wenn's zu arg werden soll — ihre blauen Augen glitten schelmlich zu Michel hinüber, der, ein ganzes Regiment Stiesel vor sich, eifrig mit dem Einsetzen beschäftigt war —, wird ja wohl der Michel so gut sein und mir ein wenig helfen über die argen Stellen. Gott Michel!“

Der junge Knecht nickte stumm, warf aber dann einen schiefen, verwundenen Blick nach dem Bauer hinüber.

Die alte Dienerin finstern und bellmuttert drein, sagte aber nichts.

„Gut, als Angela unmühselig so recht aus tiefstem Verzwegen aufsteigt, tief er umwirrt zu ihr hinüber: „Wach Feierabend, Dien — das Serumhosen in der Stube an wohl weit mir nicht! Euch lieber die Stiefelchen zusammen und ich bin dem Dausaltor, daß er sie belächeln an die Stiefel bringt. Ohne Stiefelchen kommen wir heute nicht hinunter nach Gigenbach.“

Schweigend verließ Angela die Stube.

Der Forst war aufgereizt und mancherlei eine Art erregt. „Wahrscheinlich blieb er vor Michel stehen und sagte:“

„Es ruht nichts, Michel — wieweit es selbst einsehen — zu Wächern muß gehen!“
Michel lenkte den Kopf nach hinter an den Stiefel, den er eben in der Hand hielt, und antwortete ergeben: „Ich seh's ein, Bauer. Werde ich mich halt um einen andern Dienst hängen.“

„Nicht, daß ich was hätte gegen dich“, fuhr der Forst sich immer fort, „im Gegenteil. Woll ich ein braver Knecht, — ich weiß mich nicht, daß ich mich verlor, kann auf dich.“

„Das könnt ihr, Bauer — hab's nicht vergessen, wer ich bin und...“

„Das könnt ihr, Bauer — hab's nicht vergessen, wer ich bin und...“

„Wahrscheinlich, und um das was ich's nicht, daß du vier ein unger Knecht bist, muß ich die faulen Mist zu“

ni mamen. Sie werden mit dem Erziehung und dem...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Preussischer Landtag.

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Deutscher Reichstag.

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...
Präsident Lohmeyer macht Mitteilung von der Ansprache...

Politische Rundschau.

Politische Rundschau. Berlin, den 22. Februar 1923.
Der Provinziallandtag Oberpfaltens beschloß, fünf Millionen für die Opfer des Unglücks auf der Heimgarke zu bewilligen.

Rundschau im Ausland.

Rundschau im Ausland. Schweiz: Eine eidentige Volksabstimmung.
Das Schweizer Volk hat in freier Volksabstimmung mit 410 049 gegen 81 142 Stimmen das mit Frankreich abgeschlossene Abkommen über die Genfer Freizone verworfen.

Volkswirtschaft.

Volkswirtschaft. Meiner Meinung der Großhandelspreise. Nach dem Fall des Dollars um fast die Hälfte hat das Niveau der Großhandelspreise nach der Übersetzungsstelle des französischen Weizen am 28. Februar auf das 588fache am 15. Februar oder um immerhin 180% weniger als 10 Prozent zurückgegangen.

Der Stand der Welt.

Der Stand der Welt. Es folgt nach den amtlichen Notierungen der Bremer Börse am 21. 2. 1914: 1 holländischer Gulden 9077 9102 1,67 M.

Geld und Kredit.

Geld und Kredit. Die Reichsbank hat im vergangenen Monat die Geldmenge um 300 Millionen gesteigert.

Geld und Kredit.

Geld und Kredit. Die Reichsbank hat im vergangenen Monat die Geldmenge um 300 Millionen gesteigert.

Deutschland und Land.

Deutschland und Land. Die Reichsbank hat im vergangenen Monat die Geldmenge um 300 Millionen gesteigert.

Handelsteil.

Handelsteil. Berlin, den 21. Februar 1923.
An der heutigen Börse war das Geschäft in fremden Zahlungsmitteln nicht allzu lebhaft und recht still.

Die Effizienzerträge sind fast unter der Geltung der Umänderung der Gendarmen, die die Stationen in großer Zahl abgebaut haben.

Die Effizienzerträge sind fast unter der Geltung der Umänderung der Gendarmen, die die Stationen in großer Zahl abgebaut haben.

Der Stand der Welt.

Der Stand der Welt. Es folgt nach den amtlichen Notierungen der Bremer Börse am 21. 2. 1914: 1 holländischer Gulden 9077 9102 1,67 M.

Warenmarkt.

Warenmarkt. Mittagsbörse (Schluß). Weizen für 50 Kilo ab Station: 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000 5000.

Geld und Kredit.

Geld und Kredit. Die Reichsbank hat im vergangenen Monat die Geldmenge um 300 Millionen gesteigert.

Deutschland und Land.

Deutschland und Land. Die Reichsbank hat im vergangenen Monat die Geldmenge um 300 Millionen gesteigert.

Aus Stadt und Land.

Aus Stadt und Land. Die Reichsbank hat im vergangenen Monat die Geldmenge um 300 Millionen gesteigert.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet. In Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet ist bemerklich zugeht der Personenverkehr der Reichsbahn teilweise eingestellt.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet. In Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet ist bemerklich zugeht der Personenverkehr der Reichsbahn teilweise eingestellt.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet. In Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet ist bemerklich zugeht der Personenverkehr der Reichsbahn teilweise eingestellt.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet.

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet. In Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet ist bemerklich zugeht der Personenverkehr der Reichsbahn teilweise eingestellt.

Nachher sag ich nichts mehr. Wann willst denn reden mit ihr?
Morgen gleich. Da geht sie ihre Tugend heimlich. Da sag ich sie an Semmer und mach's richtig!
Du sag, was ich dich in den Garten mit mir zum Amt nach Altona und ich dir der Herr überlassen. Im Anfang finkt's heraten. Weist wohl - der Abend wie's Kamer vertrieben bis zum Abend, und die Aneta und ich zieren nachher in dem Eitel Hinder. Geiraitet sie nicht, halt sie zu verpleiten bis zum Lebensend, sonst gibt ihr halt eine kleine Ansetz, wie's nach Recht und Brauch ist. Das machen wir alles schriftlich aus.
Weißt du wohl, Vater. Obwohl ich vermene, es wäre gar nichts Schriftliches nötig zu geben. Was's wohl nie vorgehen, was meine Pflicht und Schuldigkeit ist Euch gegenüber.
So hoff ich aus, Leonhard! Aber es ist der Brauch so, daß es schriftlich gemacht wird, und -
Da wurde plötzlich die Tür aufgerissen.
"Vater", rief Angela etwas vor Aufregung herbeistreichend, "denk Euch, - der Briefkasten war gar da - ein Poststempel von der Emil für uns! Sie stinkt uns was sie denkt nach uns!"
Das hörst du wohl, hie ist ja veränderet. Steinhardt sag es aus jetzt.
"Geh", herrschte er die besitzige Angela streng an, "trag's hinaus! Ich will's nicht sehen. Sie hat kein Recht, uns was zu schicken."
"Vater!!!"
"Geh, sag ich. Was brauchst du an uns zu denken, wo wir nicht mehr zu dir brauchen? Und sie ist verstorben am Pfingstsonntag dormal!"
Er wandte sich ab. Angela schloß traurig hinaus. Draußen läte sie mit zitternder Hand die Schür des Vaters. Mithos schob sie ruher und Ratze sowie etwas wackelnd beiseite und griff hastig nach einem zum ersten Male gehalten Blatt Papier. Ein Brief von der Emil Der erste Liebesbrief!
An dem die Liebesbriefe nicht, ergreife ich die Gelegenheit, um dir Mitteilung zu geben, was er mir gut geht. Jetzt bin ich sehr dankbar, und ich länger nicht auslassen können, aber das macht nichts. Ich wohne jetzt bei einer Wirtin und werde schon wieder was finden. Bis ich immer weit bin, geh ich demselben auch ins Waldchen.

Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom durch das städtische Stromnetz in Trefurt.

(Schluß.)

§ 9.
Die Inbetriebnahme einer jeden Leitung, sowohl einer neuen als einer bereits vorhandenen und aus irgend einem Grunde abgeperrten Leitung, selbst wenn in letzterer ein Elektrizitätszähler noch eingeschaltet, darf nur durch Beauftragte des Verwaltungsausschusses geschehen.

§ 10.
In Beleuchtungs-, zu Kraft- und zu sonstigen Zwecken müssen je besondere Elektrizitätszähler eingeschaltet sein, widrigenfalls für allen Verbrauch der Lichtstrompreis berechnet wird.

Wenn ein Elektrizitätszähler unrichtige Angaben macht, stehen bleibt oder wegen Ausschaltung entfernt werden muß, so wird für die Dauer der Unterbrechung derjenige Verbrauch in Rechnung gestellt, welcher mit Rücksicht auf den sonstigen durchschnittlichen Stromverbrauch nach billigem Ermessen sich ergibt.

Ergeben sich Zweifel über die Richtigkeit eines der Stadtgemeinde gehörigen Zählers, so wird derselbe auf schriftlichen Antrag des Abnehmers vom Verwaltungsausschuß auf seine Richtigkeit geprüft. Dem Ergebnis dieser Prüfung hat sich der Stromabnehmer zu unterwerfen.

Er gibt sich hierbei eine Unrichtigkeit von mehr als 5 Proz. oder von weniger als 5 Proz. gegenüber dem geachteten Strommesser, so wird dem Abnehmer die im vorhergehenden Monat zumiel gezahlte elektrische Kraft in Abzug gebracht bzw. die zu wenig gezogene Kraft nachträglich berechnet. Die Stadtgemeinde trägt in diesem Falle die Kosten der Prüfung. Ergibt die Prüfung jedoch keine, die zulässige Fehlergrenze von 5 Proz. über- oder untergrenzende Unrichtigkeit, so hat der Antragsteller die Kosten der Prüfung zu tragen.

Wird ein Messer vom Verwaltungsausschuß ohne Antrag des Stromabnehmers geprüft, so werden Prüfungsgebühren nicht erhoben.

§ 11.
Die Zahlung für Stromverbrauch, Zählermiete usw. erfolgt monatlich. Das Einfließen wird gleichzeitig mit dem Umlösen der Zähler betrieben. Ist der Abnehmer oder dessen Beauftragter nicht anwesend, oder ist er augenblicklich nicht in der Lage die Rechnung zu bezahlen, so hat er den ihm vom Eintassierer bezeichneten Betrag innerhalb drei Tagen bei der Stabkassa einzuzahlen.

Den Beauftragten des Verwaltungsausschusses ist jederzeit zur Prüfung und Uebernahme der Anlagen ungehindert Zutritt zu den betreffenden Räumen zu gestatten.

Reinwolle
Pferde-Decken
und
Ruh-Decken
empfeht
C. B. Wiegandt
Großburjals.

Wir suchen für Trefurt vom 1. März an für unseren 2. Stadtbezirk (Geistliche - Eisenader - Wobach - Gallenerstr.) mit ungefähr 160 Lesern und für den 3. Stadtbezirk (Kirch. - Berg. - Wolfstraße) mit ungefähr 160 Lesern
Zeitungsaussträger
bei hohen Verdienst. Für jede Zeitung 10 Mark monatlich.

Verenigte Sozialdemokratische Partei.
Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr im Caféhaus zur
Prona Versammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Trefffurter Lichtspiele
Hotel „Zum Stern“
Heute, Sonnabend, abends pünktlich
8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr.
Prinz u. Bettelknabe
Eine alte ergreifende Legende in 6 Akten.
„Puppen du bist mein Augenstern“ Wulph. in 1 Akt.

Lichtbildervortrag
„An der Ruhr“
Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr im gr. Sternsaal
Lichtbildervortrag über die Verhältnisse an der Ruhr.
Eintritt freil


Am 16. Februar 1922, verschieden unsere langjährige
treue Mitarbeiterin
Frau
Therese Utterodt
geb. Melssner.
Wir werden ihr allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Trefurt, den 23. Februar 1923.
Trefffurter Zigarrenfabrik „Roland“
Hermann Ritter.

§ 12.

Zur sofortigen Stromentziehung ist der Verwaltungsausschuß berechtigt:

1. wenn der Abnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht pünktlich nachkommt;
2. wenn er den in diesen Bedingungen getroffenen Anordnungen keine Folge leistet;
3. wenn den Beauftragten des Verwaltungsausschusses bzw. der Stadtgemeinde trotz seines Ausweises der Zutritt zu der Anlage oder Teilen der Anlage verweigert oder unmöglich gemacht wird;
4. wenn die Anlage ohne Genehmigung des Verwaltungsausschusses noch eine andere Stromquelle benutzt;
5. wenn Kraftstrom unmittelbar oder mittelbar zu Beleuchtungs-zwecken verwendet wird.
6. wenn ein Anschluß $\frac{1}{4}$ Jahre nicht benutzt wird.

Die durch die Sperrung entstehenden Unkosten hat Abnehmer in voller Höhe zu tragen.

Bei Feststellung von Stromdiebstählen behält sich der Verwaltungsausschuß grundsätzlich Strafverfolgung vor. Anstelle des Strafverfahrens oder neben diesem erfolgt Bestrafung bis zu 1000.- Mark für jede widerrechtlich angegeschlossene Kilowattleistung. Widerrechtlicher Stromverbrauch liegt auch dann vor, wenn Pauschalabnehmer offensichtlich Strom verschwendend durch unnütze Beleuchtung.

Falls der widerrechtliche Stromverbrauch nicht festgestellt werden kann, wird eine Abschätzung vom Verwaltungsausschuß vorgenommen. Der Abnehmer haftet für seine Beauftragten, Angestellten und Angehörigen.

§ 13.

Gegen Strafverfügungen und Anordnungen des Verwaltungsausschusses ist Beschwerde innerhalb zwei Wochen nach Zustellung des Bescheides an den Magistrat zulässig. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 14.

Der Magistrat bleibt das Recht vorbehalten, nach Anhörung der Stadtverordnetenversammlung Änderungen oder Erweiterungen der vorstehenden Bestimmungen zu beschließen. Sie werden ortsüblich bekannt gegeben.

§ 15.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem Tage der Uebernahme des Ortsnetzes von den Werrämühen in Kraft.
Trefurt, den 15. Februar 1923.

Der Magistrat.
Daus.

Kaufe Continental- oder Adler-Schreibmaschinen, neue oder gebrauchte, aber gut erhaltene, Nationalmaschinen u. Schreibmaschinen. Angebote mit Schriftbild und Fabr. Nr. an Schloß 19, Eisenach.

Schafwolle
gewaschen u. ungewaschen, woll. Stricklumpen u. woll. Abfälle
laut Fr. übernimmt, Verspinnen & frick- u. Webgarn sowie Verarbeitung von Wolle zu Teppichdecken, etc. Tausch gegen Stoffe. Gute Bahnweb. Wollgarnspinnerei „Frieda“
Frieda a. Werra.
Fernsprecher Amt Elmäge Nr. 238.

Junger Kaufmann

sehr angenehme Erscheinung wünscht die Bekanntschaft einer ebenso liebenden Dame im Alter von 19 bis 20 Jahren zwecks späterer Eheschließung. Best. Ang. unter 1000 an die Geschäftsstelle der Treffurter Nachrichten.

Zahnpraxis
Paul Hahn, Dent.
Trefurt, Kirchstr. 21
Café Gehl, 1 Tr.
Sprechstunden:
Montag und Freitag von
7/2 bis 12 1/2, 6 Uhr.

Alle aus meiner Bäckerei vor dem 1. Jan. 1923 geliehenen Bäder sind bis zum 1. März zurückzugeben, andernfalls ist den heutigen Preis der Bäder in Rechnung stellen muß.

Otto Rink,
Buch- und Papierhandlung.
Runkelsamen
und sämtliche
Gemüsesämereien
empfehle in gut leimfähiger Ware zu billigen Tagespreisen. Bitte Beutel mitbringen.

Georg Becker
Trefurt, Eisenacherstraße 3.

Empfehle mein Lager in
massiv goldenen Trauringen
neuen und gebrauchten Uhren

Lieferung aller Fachartikel.
Ankauf
von **Gold und Silber.**
Gertler, Trefurt, Bergstr. 37
Uhren - Goldwaren und
Reparatur, Werkstat.

Kleinseifenfabrikation
im Hause

richten wir ein. Dauernde und sichere Gewinn, besondere Räume und Bewirtschaftung nicht nötig.

Auskunft kostenlos, Risikofrei erwünscht.
Chemische Fabrik
Heinrich Zeltz
Aylsdorf.

Grude - Koks
wieder eingetroffen.
Heinrich Saul,
Trefurt.

Einen Jenner
Heu gegen Kartoffeln
zu kaufen. Trefurt
Mabousstraße Nr. 1.

Eine rechtstige
Ziege
zu verkaufen gegen Stroh.
Bei wem? hat die Geschäftsstelle der „Treffurter Nachrichten“ (Stabi-Blatt), Trefurt.

Einen neuen
Herd
und eine neue
Schrotmühle
verkauft
H. Obermann,
Altenburjals.

Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Ruhrhilfe.


In Anbetracht der allgemein bekannten Zustände, unter denen deutsche Brüder ohne Unterschied des Standes im Ruhrgebiet fähigster Willkür preisgegeben sind, ist jedermann herzlich eingeladen. Beginn pünktlich 8 Uhr abends.

Sonntag, den 25. Februar, veranstaltet der Gesangsverein Liedertafel mit der gesamten Gernaud'schen Kapelle ein

Für die uns am Tage unserer
Vermählung
zugesagten Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Besonders haben wir uns auch über das schöne Ständchen des Gesangsvereins „Germania“ gefreut und danken ihm dafür sehr.

Schnellmannshausen, den 17. Februar 1923.
Christian Stephan und Frau
Martha geb. Henrich.


Frau
Therese Utterodt
geb. Melssner

sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.
Insigen Dank auch für die schönen Kränze und für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Ferner danken wir der Zahlstelle Trefurt des deutschen Tabakarbeiter-Verbandes für den ehrenhaften Nachruf im Blatt, der Trefffurter Zigarrenfabrik „Roland“ Hermann Ritter, Herrn Lehrer Felsko für den mit den Schülern angestimmten erhebenden Trauergesang und Herrn Pfarrer Hoese für die trostreichen Worte.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir ein „HABE DANK!“ für alle deine Liebe und Treue und „RUHE SANFT!“ in dein allfrühes Grab nach.

Trefurt, den 19. Februar 1923.
In tiefem Schmerze:
Oskar Utterodt nebst Kinder
und Angehörige.